

Rekordhaushalt und neue Schulden

Mammendorf – „Es ist uns gelungen, einen seriösen Haushalt aufzustellen, der zukunfts ausgerichtet ist“, freute sich Bürgermeister Josef Heckl (BGM) am Ende seiner Haushaltsrede. „Ich denke, es ist sehr ehrgeizig, was wir die nächsten Jahre vorhaben. Aber wir werden es packen, wenn wir eine gute Einnahmesituation haben“, sagte der Rathauschef, dessen erste Amtszeit sich in wenigen Wochen dem Ende nähert. Der Gemeinderat stimmte dem Haushalt einstimmig zu.

Der Verwaltungshaushalt erreicht mit knapp unter zwölf Millionen Euro ein neues Rekordergebnis. Einen Rekord kann man auch beim Vermögenshaushalt mit 8,3 Millionen Euro verzeich-

nen. Die Einnahmen der Gewerbesteuer, die seit 2014 kontinuierlich angestiegen sind und 2018 mit 2,8 Millionen Euro einen Höchststand erreichten, wurden für 2020 mit 2,4 Millionen Euro veranschlagt – knapp 115 000 Euro mehr als 2019. „Ich denke, dass wir uns wieder erholen werden und halte die Summe für realistisch“, meinte Heckl zuversichtlich. Als Grund für den Rückgang der Gewerbesteuer, nannte Heckl die allgemeine Entwicklung. Man sei in der glücklichen Lage, meinte er dazu, dass man in Mammendorf ein sehr breitgestreutes Gewerbe habe.

Ähnlich wie 2019 rechnet die Gemeinde auch heuer mit einer Beteiligung an der Einkommenssteuer von knapp

vier Millionen Euro, obwohl das erwartete Ergebnis 2019 nicht erreicht wurde. Allein die Gewerbesteuer und die Einkommensteuerbeteiligung machen mehr als die Hälfte der Einnahmen im Verwaltungshaushalt aus.

Der dritte große Einnahmeposten sind die Gebühren der Kindertageseinrichtungen (1,3 Millionen Euro), wobei dazu auch die staatlichen Förderungen zählen. Der größte Ausgabeposten im Verwaltungshaushalt ist die Kreisumlage (2,9 Millionen Euro). Im Gegensatz zum Vorjahr ist sie zwar um 2,9 Prozent gefallen, dennoch muss die Gemeinde gut 17 000 Euro mehr abführen. An zweiter Stelle rangieren die Kindertagesstätten mit knapp 2,5 Mil-

lionen Euro, gefolgt von der VG-Umlage mit 868 370 Euro.

Die zahlreich geplanten Investitionen sind nur mit neuen Schulden zu schultern. Geplant sind weitere Kreditaufnahmen in Höhe von einer Million Euro für 2020 und 1,6 Millionen Euro für 2021. Auch die allgemeine Entwicklung bei den Rücklagen gestaltet sich weiter rückläufig. Für 2020 werden knapp 500 000 Euro entnommen. Die Schulden der Gemeinde beliefen sich so Ende 2019 auf knapp zwei Millionen Euro. „2021 werden wir den Höhepunkt erreichen, danach aber wieder Schulden abbauen“, sagte Heckl. Die Pro-Kopf-Verschuldung steigt von 406 Euro auf 549 Euro.

DIETER METZLER